

## Resolution des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) zum Kormoran in Deutschland

Auf seiner Mitgliederversammlung am 21. 11. 1993 in Würzburg verabschiedete der Deutsche Rat für Vogelschutz/DRV (1923 als Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz gegründet) die nachfolgende Resolution zum Kormoran in Deutschland:

Der Deutsche Rat für Vogelschutz e.V. (DRV)

- begrüßt die Zunahme des Kormorans in Mitteleuropa, nachdem er an den Rand der Ausrottung gebracht worden war;
- stellt fest, daß weite Teile der Fischerei den Kormoran als »Schädling« ansehen und Maßnahmen gegen ihn fordern;
- bedauert, daß Ausnahmegenehmigungen zum Abschluß von Kormoranen und Entschädigungszahlungen von der Fischerei verlangt und von Naturschutzbehörden erteilt bzw. geleistet werden.

Der DRV

- lehnt eine Bestandsregulierung des Kormorans ab, weil sie dem nationalen und

internationalen Recht sowie Übereinkommen zum Artenschutz widerspricht und weder aus ökologischen noch aus fischereiwirtschaftlichen Gründen gerechtfertigt ist;

- hält Vergrämungsabschüsse nicht für eine geeignete Maßnahme, da die beabsichtigte Vertreibung nicht die angestrebte dauerhafte und flächendeckende Auswirkung hat;
- stellt fest, daß die Reduzierung oder Stabilisierung des Bestandes auf einem festgelegten Niveau durch Abschüsse weder in Deutschland noch europaweit ohne die fortgesetzte Tötung einer extrem hohen Zahl von Kormoranen möglich ist;
- erkennt keinen echten Konflikt zwischen Fischerei und Kormoran/Naturschutz, sondern sieht wirtschaftliche und strukturelle Probleme der Fischerei, für deren Bewältigung keine Naturschutzmittel aufzubringen sind.

Der DRV

- fordert die Beibehaltung des gesetzlichen Schutzes des Kormorans auf internationaler und nationaler Ebene;
- erkennt keinen vernünftigen Grund zur Tötung von Kormoranen, wie ihn das Tierschutzgesetz vorschreiben würde;
- fordert die Naturschutzbehörden der Bundesländer auf, keine Abschußgenehmigungen zu erteilen und keine Entschädigungen zu zahlen sowie Störungen von Kolonien und in Schutzgebieten zu verhindern;
- erwartet, daß die Wirtschaftsweise von Fischereibetrieben der Umwelt – zu der der Kormoran wie andere fischfressende Wirbeltiere gehört – angepaßt wird;
- fordert, daß Zahlungen an Fischereibetriebe ausschließlich im Rahmen einer Subventionierung und im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Extensivierung aus landwirtschaftlichen Mitteln zu leisten ist.

## Ein Seehund auf dem Schwarztonnensand

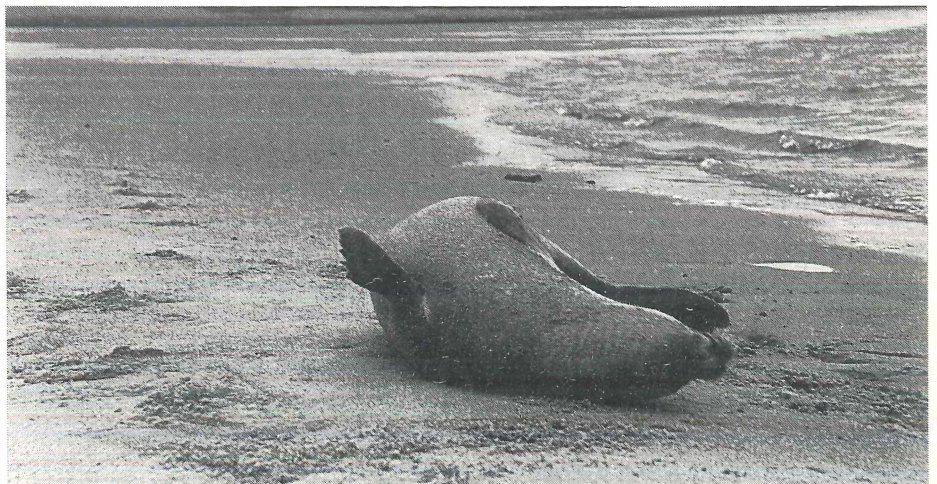
In der Zeit vom 14. bis 22. Mai 1994 betreuten wir, Svenja Meier und Jan Furken, den Schwarztonnensand, kurz STS. Die Elbinsel liegt ca. 50 km stromaufwärts von der freien Nordsee entfernt.

Am 17. Mai 1994 erblickten wir am Ende einer Kontrollfahrt um die Insel von unserem Boot aus einen Seehund. Das Tier näherte sich, elbabwärts schwimmend, recht neugierig, nahm unser Boot aus ca. 20 Metern Entfernung in Augenschein, um anschließend abzutauchen. Diese kurze Begegnung erschien uns so unwirklich, daß wir nicht mehr erwarteten, das Tier noch einmal wiederzusehen. Die letzten Seehunde hatten wir beide während des Seehundsterbens 1988 gesehen, auf der Hallig Norderoog. Zwei Tage später war uns das Glück aber wieder hold. Bei einer erneuten Fahrt um die Insel entdeckten wir ihn wieder vor der Nordspitze. Neugierig schwamm er näher, umkreiste unser Boot, tauchte ab, hob seinen Kopf erneut aus dem Wasser, um kurz an der Kunststoffwand zu schnuppern, und verschwand wieder. Diese zweite, schon längere Begegnung, veranlaßte uns zu weiteren Fahrten an die Nordspitze. Alle anderen Beobachtungen von Brandgänsen, brütendem Mäusebussard und Habicht sowie jagenden Wiesenweihen erschienen mit einem Male unwichtig.

Wie unter Zwang steuerten wir nun täglich die gleiche, bei ablaufendem Wasser freiwerdende Sandbank an, um möglichst viel Zeit mit dem Seehund zu verbringen. Es schien uns fast, als wolle er uns auf die Sandbank locken, um dort im Schutze eines vermeintlichen Rudelmitgliedes die Sonne zu genießen. So lagen wir dann die folgenden Tage mit ihm am Strand und konnten all diejenigen Verhaltensweisen



Der Seehund zeigte keinerlei Scheu, machte keinen Versuch, vor uns zu fliehen, und lag in eineinhalb Metern Entfernung neben uns. An der Hinterflosse ist deutlich die Flossenmarke zu sehen (das Tier ist in der Seehundstation in Friedrichskoog aufgezogen worden).  
Foto: Jan Furken



Der Seehund aalte sich am Strand, drehte sich auf den Rücken, um zwischendurch kurz nach möglichen Feinden Ausschau zu halten. Wir zählten nicht dazu.  
Foto: Jan Furken



beobachten, die so typisch für diese Art sind.

Im flachen Wasser tobte er um uns herum und schoß wie ein Torpedo durch die Strömung (Torpedoschwimmen). Im tiefen Wasser sprang er wie ein Delphin durch die Wellen (Tümmeln), aalte sich anschließend im Sand, drehte sich auf den Rücken, um zwischendurch kurz nach möglichen Feinden Ausschau zu halten. Wir machten Unmengen von Fotos und versuchten, uns jede Eigenart dieses Tieres einzuprägen. So waren wir außerdem in der Lage, die Nummer auf der Flossenmarke zu lesen (rosa, Nr. 465 in Schwarz).

Das Tier zeigte keinerlei Scheu, schien uns vielmehr als Artgenossen zu akzeptieren, machte keinen Versuch, vor uns zu fliehen und lag in 1,5 m Entfernung neben uns. Zu keinem Zeitpunkt verließen wir das Boot, gaben uns dem Tier also nicht sichtbar als Zweibeiner zu erkennen, was nicht heißen soll, daß es keine Scheu vor den Menschen hatte.

Vor einem Mann an Bord seines Motorbootes, der in ca. 75 m Entfernung anlegte und sichtbar den Anker zu Wasser ließ, nahm er nach einem kurzen Moment der Unruhe schnellstens Reißaus. Wir konnten ihn aber nach einiger Zeit wieder auf die Sandbank locken und noch einige Fotos machen.

Rückblickend fällt es uns schwer, die richtigen Worte für diese Begegnung mit einem Wildtier zu finden. Die Gedanken sind voller Bilder, und jeder Versuch, diese Tage in Worte zu fassen, muß äußerst unzulänglich ausfallen. Ein rein wissenschaftlicher Text wird dem Tier, welches uns sein Vertrauen zeigte, nicht gerecht, und ein langer Bericht mit vielen Bildern würde immer noch etwas auslassen. Man muß so etwas einmal erlebt haben, nicht Jäger und Feind, sondern Freund eines wilden Tieres zu sein.

In den letzten Wochen mehren sich in den Zeitungen die Berichte über Störe, Zander und wachsende Fänge von Fischen in der

Unterelbe. Von Bekannten erfahren wir von Seehundsichtungen vergleichbarer Art vor Pagensand und Hanskalbsand. Vielleicht sind dies die ersten Anzeichen einer sauberen Elbe mit wachsendem Artenreichtum und der Möglichkeit, öfter einen Seehund zu sehen? Wer weiß?

Als Abschluß möchten wir uns bei den Mitarbeitern der Seehundaufzuchtstation in Friedrichskoog bedanken, besonders bei Herrn Rohwedder, die anhand ihrer Aufzeichnungen in der Lage waren, die Herkunft des Seehundes zu klären.

Es handelte sich um einen am 24. 6. 1992 vor Sylt gefundenen Heuler »Oskar«, der in Friedrichskoog aufgezogen wurde, um ihn im Herbst vor Trischen in die Freiheit zu entlassen. Dies erklärt die geringe Scheu des Tieres und zeigt, daß auch nach zwei Lebensjahren die Einflüsse der menschlichen Aufzucht nicht völlig verloren sind.

Jan Furken, Svenja Meier

## Buchbesprechungen

SCHÖNFELDER, Ingrid und Peter (1994):

### Kosmos-Atlas Mittelmeer- und Kanarenflora

304 S., 1234 Farbfotos, gebunden, Schuber. ISBN 3-440-06223-6. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. Preis: DM 128,-. Die Kanarischen Inseln und das Mittelmeergebiet sind in erster Linie wegen ihres Klimas beliebte Urlaubsziele für Millionen von Menschen. Daß sie auch eine Vielfalt der Flora mit etwa 25 000 Arten beherbergen, wissen dabei die wenigsten.

Dieser Kosmos-Atlas stellt über 1600 Blütenpflanzen des Mittelmeerraumes und der Kanaren vor und enthält neben den Mittelmeerarten mit 248 rein kanarischen, d. h. endemischen, Gewächsen zugleich die wichtigsten der dort vorkommenden Pflanzen.

Mit über 1200 Farbfotos, die die beiden Autoren auf vielen Exkursionen zusammengetragen haben, ist dieses Buch eine umfassende Flora zu diesem Gebiet. Bei jeder Pflanze kann zur Bestimmung zunächst das Foto herangezogen werden, wobei der Ausschnitt so gewählt wurde, daß möglichst viele für die Bestimmung wichtige Merkmale gezeigt werden; eine Verbreitungskarte zeigt das Vorkommen der Pflanze. Der begleitende knappe Text nennt charakteristische Merkmale, Standort und Unterschiede zu ähnlichen Arten.

Einen Nachteil hat dieses Buch: Durch sein Gewicht (etwa 1700 g) und seine Abmessungen (29x22,5x3 cm) ist es kein Exkursionsbuch, das in den Rucksack oder Koffer paßt. Es bleibt ein Nachschlagewerk, mit dem der Pflanzenliebhaber seine Urlaubsreise nachbereiten kann.

Eike Hartwig

STICHMANN-MARNY, Ursula (Hrsg.) & Erich KRETZSCHMAR (1994):

### Der neue Kosmos Tier- und Pflanzenführer

Unter Mitarbeit von Wilfried Stichmann; 448 S., 1172 Farbfotos, 77 s/w-Illustrationen, kartoniert, Breitklappenbroschur; ISBN 3-440-06323-2. Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart; Preis: DM 28,-.

Der neue Tier- und Pflanzenführer bietet auf mehr als 400 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Arten (die berücksichtigte Artenzahl ist mit rund 1000 sehr erheblich) der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Das Problem, sich hinsichtlich der Spezies zu beschränken, ist von den Autoren wohlgedacht und zufriedenstellend gelöst worden.

In einer allgemeinen morphologischen Einführung werden die verschiedenen Artengruppen des Buches dem eigentlichen Bestimmungsteil vorangestellt. Der Bestimmungsteil gliedert sich nach: Säugtiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Wirbellose (Insekten, Spinnentiere, Hundertfüßer, Krebstiere, Weichtiere, Platt- und Ringelwürmer), Bäume und Sträucher, Krautige Blütenpflanzen, Gräser, Pilze, Moose, Farne, Flechten sowie Früchte. Der bewährte Kosmos-Farbcode hilft, die einzelnen Gruppen leicht aufzufinden. Eine Doppelseite ist mit jeweils etwa fünf Arten gestaltet, wobei auf der linken Seite die aktuellen und interessanten Texte zu den Stichworten „Kennzeichen“, „Verbreitung“, „Wissenswertes“ stehen und rechts, in einer übersichtlichen Anordnung, die ausgezeichneten Habitusbilder zugeordnet sind.

Für interessierte Naturfreunde läßt sich dieses gelungene und empfehlenswerte Buch durchaus im Freiland mit Gewinn einsetzen. Der Preis ist sehr günstig.

Eike Hartwig

EHRNSBERGER, R. (Hrsg.) (1993):

### Bodenmesofauna und Naturschutz

#### Bedeutung und Auswirkungen von anthropogenen Maßnahmen

(= Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Nordwestdeutschland, Bd. 6); 452 S., Abb., 45 Tab.; ISBN 3-926720-11-5. Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH), 26203 Wardenburg. Preis: DM 19,80.

Das Buch stellt eine Sammlung von Arbeiten dar, die folgenden Themenbereichen zugeordnet sind: Allgemeines (d. h. Grundlagen der Bodenzologie), Wald, Acker, Biotopschutz, Bodenbelastung und Rekultivierung sowie Mesofauna in Uferzonen; es beschäftigt sich also mit dem Boden, speziell mit den Bodentieren. Der Begriff »Mesofauna« ist eine großemäßige Klassifizierung für Bodentiere, die zwischen 0,2 und 4 mm lang sind; ihnen gehören als wichtigste taxonomische Einheiten die Springschwänze (Collembola) und Milben (Acarina) an.

Der im Titel des Buches geführte Begriff »Naturschutz« bezieht sich darauf, daß die Mesofauna sowohl Gegenstand als auch Mittel des Naturschutzes sein kann: Zum einen ist sicher ein Teil dieser Fauna gefährdet (der Rückgang von Arten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist dafür ein Beleg) und zum anderen haben bestimmte Artenkombinationen eine bioindikatorische Eignung bezüglich der Bodenqualität. Leider fehlt eine kritische Darstellung der Grenzen der Mesofaunaforschung z. B. bei Flächenbewertungen.

Dieses Buch ist ein Einstieg in die Mesofaunaforschung und kann einem speziellen interessierten Leserkreis empfohlen werden.

Eike Hartwig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [15\\_3\\_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Meier Svenja, Furken Jan

Artikel/Article: [Ein Seehund auf dem Schwarztonnensand 32-33](#)